

Niederschrift
über die 11. Sitzung des Ausschusses für den LVR-Verbund
Heilpädagogischer Hilfen
am 25.11.2016 in Köln, Landeshaus
- öffentlicher Teil -

Anwesend vom Gremium:

CDU

Bündgens, Willi	für Kromer-von Baerle, Wolfgang
Ensmann, Bernhard	
Giebels, Harald	
Hohl, Peter	
Dr. Leonards-Schippers, Christiane	
Kersten, Gertrud	für Müller, Michael
Nabbefeld, Michael	
Rohde, Klaus	Vorsitzender
Wörmann, Josef	

SPD

Arndt, Denis	
Joebges, Heinz	
Kaiser, Manfred	
Nüse, Theodor	
Recki, Gerda	
Servos, Gertrud	
Schulz, Margret	für Wucherpfennig, Brigitte

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Janicki, Doris
Kresse, Martin
Tuschen, Johannes-Jürgen

FDP

Feiter, Stefan
Haupt, Stephan

Die Linke.

Ammann-Hilberath, Martina

Verwaltung:

Wenzel-Jankowski	LVR-Dezernentin Klinikverbund und Verbund Heilpädagogischer Hilfen
Lewandowski	LVR-Dezernent Soziales
Heister	Fachbereichsleitung LVR-Fachbereich Personelle und organisatorische Steuerung des Klinikverbundes und des Verbundes Heilpädagogischer Hilfen
Kreacsik	LVR-Fachbereich Wirtschaftliche Steuerung
Siekierski	LVR-Fachbereich Qualitäts- und Innovations- management des Klinikverbundes und des Verbundes Heilpädagogischer Hilfen
Ende	stellvertretender Kaufmännischer Direktor LVR-HPH-Netz Ost
Kasten	Kaufmännischer Direktor LVR-HPH-Netz West
Klose	Kaufmännischer Direktor LVR-HPH-Netz Niederrhein
Ströbele	Fachlicher Direktor LVR-HPH-Netz Niederrhein
von Weichs	Fachlicher Direktor LVR-HPH-Netz West
Steinhoff	Stabsstelle Gleichstellung und Gender Mainstreaming
Soethout	LVR-Dezernat Finanzmanagement, Kommunal- wirtschaft und Europaangelegenheiten
Herbst	LVR-Dezernat Finanzmanagement, Kommunal- wirtschaft und Europaangelegenheiten
Forstreuter	LVR-Dezernat Gebäude- und Liegenschafts- management, Umwelt, Energie, RBB
Kortz	GPR
Romeike	GPR
Flechtner	PR LVR-HPH-Netz Niederrhein
Herbers	PR LVR-HPH-Netz Niederrhein
Overkamp	PR LVR-HPH-Netz Niederrhein
Poelkow	PR LVR-HPH-Netz Ost
Ebeling	LVR-Fachbereich Qualitäts- und Innovations- management des Klinikverbundes und des Verbundes Heilpädagogischer Hilfen
Breidenbach	LVR-Fachbereich Personelle und organisatorische Steuerung des Klinikverbundes und des Verbundes Heilpädagogischer Hilfen (Protokoll)

Tagesordnung

Öffentliche Sitzung

Beratungsgrundlage

1. Anerkennung der Tagesordnung
2. Niederschrift über die 10. Sitzung vom 07.10.2016
3. Prävention im Sozialwerk St. Georg e.V.
4. Haushalt 2017/2018
- 4.1. Haushalt 2017/2018;
Begleitbeschluss zum Doppelhaushalt 2017/2018 **14/140 CDU, SPD E**
- 4.2. Haushaltsentwurf 2017/2018
hier: Zuständigkeit des Ausschusses für den LVR-Verbund
Heilpädagogischer Hilfen als Fachausschuss **14/1552/1 B**
5. Wirtschaftsplanentwürfe 2017 des LVR-Verbundes
Heilpädagogischer Hilfen **14/1551/1 E**
6. Managementfunktionen und -aufgaben in dem
unternehmerisch geführten LVR-Verbund
Heilpädagogischer Hilfen **14/1591 E**
7. Zwischenbericht zur Finanzierung von Urlaubsmaßnahmen **14/1556/1 K**
8. Anträge und Anfragen der Fraktionen
- 8.1. Anfragen und Anträge der Fraktionen: Prüfauftrag zur
Umwandlung von Teilzeit- in Vollzeitstellen in den HPH-
Netzwerken **14/139 Die Linke. E**
- 8.2. Anfragen und Anträge der Fraktionen: Anfrage zur
Arbeitssituation älterer Mitarbeiter/innen in den HPH-
Netzwerken und im LVR-Klinikverbund **14/11 Die Linke. K**
9. Mitteilungen der Verwaltung
- 9.1. LVR-Verbundzentrale
- 9.2. LVR-HPH-Netz Niederrhein
- 9.3. LVR-HPH-Netz Ost
- 9.4. LVR-HPH-Netz West
10. Verschiedenes

Nichtöffentliche Sitzung

11. Niederschrift über die 10. Sitzung vom 07.10.2016
12. Personalmaßnahmen
- 12.1. Abberufung als Kaufmännischer Direktor als Kaufmännischer Betriebsleiter in der Betriebsleitung des LVR-HPH-Netzes Ost des LVR-Verbundes Heilpädagogischer Hilfen **14/1746 B**
- 12.2. Wiederbestellung zum Kaufmännischen Direktor als Kaufmännischer Betriebsleiter in der Betriebsleitung des LVR-HPH-Netzes West des LVR-Verbundes Heilpädagogischer Hilfen **14/1656 B**
13. Verkauf eines Grundstückes nebst Aufbauten an der Hauer Straße 13 in 47551 Bedburg-Hau, Kreis Kleve **14/1684 E**
14. Aufwands- und Ertragsentwicklung im III. Quartal 2016
- 14.1. III. Quartalsbericht 2016 des LVR-HPH-Netzes Niederrhein **14/1653 K**
- 14.2. III. Quartalsbericht 2016 des LVR-HPH-Netzes Ost **14/1654 K**
- 14.3. III. Quartalsbericht 2016 des LVR-HPH-Netzes West **14/1655 K**
15. Übersicht über die Vergaben der LVR-HPH-Netze im III. Quartal 2016 mit einer Vergabesumme über 10.000 €
- 15.1. Vergabeübersicht für das III. Quartal 2016 des LVR-HPH-Netzes Niederrhein **14/1626 K**
- 15.2. Vergabeübersicht für das III. Quartal 2016 des LVR-HPH-Netzes Ost **14/1597 K**
16. Anträge und Anfragen der Fraktionen
17. Mitteilungen der Verwaltung
- 17.1. LVR-Verbundzentrale
- 17.2. LVR-HPH-Netz Niederrhein
- 17.3. LVR-HPH-Netz Ost
- 17.4. LVR-HPH-Netz West
18. Verschiedenes

Beginn der Sitzung:	09:30 Uhr
Ende öffentlicher Teil:	10:20 Uhr
Ende nichtöffentlicher Teil:	10:50 Uhr
Ende der Sitzung:	10:50 Uhr

Öffentliche Sitzung

Punkt 1

Anerkennung der Tagesordnung

Herr Rohde weist auf die ausliegende aktualisierte Tagesordnung hin.

Herr Hohl meldet für die CDU-Fraktion zum TOP 6 noch Beratungsbedarf an und bittet darum, diesen Punkt für die heutige Ausschusssitzung von der Tagesordnung zu nehmen. Der Ausschuss stimmt dem zu.

Mit dieser Änderung wird die Tagesordnung anerkannt.

Punkt 2

Niederschrift über die 10. Sitzung vom 07.10.2016

Gegen den öffentlichen Teil der Niederschrift werden keine Einwände erhoben.

Punkt 3

Prävention im Sozialwerk St. Georg e.V.

Frau Petersen berichtet als Präventionsbeauftragte anhand einer Powerpoint Präsentation (**Anlage 1**) über Konzept und Erfahrungen im Sozialwerk St. Georg. Das Sozialwerk St. Georg beschäftige sich seit ca. 4 Jahren mit dem Thema und habe dabei alle Gewaltbereiche in den Blick genommen. Prävention könne zudem nur gelingen, wenn man neben den Gewaltbereichen auch Klienten, Organisationen und Mitarbeitende in den Blick nehme. Die Umsetzung von Prävention sei eine Leitungsaufgabe. Im weiteren Verlauf stellt **Frau Petersen** auch das Schutzkonzept des Sozialwerks St. Georg vor und informiert über eine Reihe an Schulungen, bei denen ca. 2.600 Mitarbeitende des Sozialwerks St. Georg geschult worden sind. Das Schutzkonzept ist im Internet unter dem Link www.a-wie-achtsam.de abrufbar. Im Ergebnis bleibt festzuhalten, dass es eine hohe Sensibilisierung bei Klienten, Angehörigen und gesetzlichen Betreuern gebe und sich eine unabhängige Kontrollinstanz bewährt habe. Abschließend weist **Frau Petersen** darauf hin, dass die besondere Schutzwürdigkeit gerade von Menschen mit Behinderungen auch besondere Anforderungen an die Mitarbeitenden stelle. Dies setze voraus, dass auch in diesem Bereich erweiterte Führungszeugnisse zur Pflicht werden.

Herr Rohde bedankt sich für den interessanten Vortrag. Es sei ein schwieriges Thema, das besonderer Beachtung bedürfe und alle Ebenen für diese Thema sensibilisiert werden müssen.

Frau Servos bittet um Auskunft, wie mit Menschen umgegangen werde, die sich sprachlich nicht äußern können. **Frau Petersen** erläutert, dass es hierfür individualisierte Ansätze gebe, wozu u. a. auch die Verhaltensbeobachtung gehöre.

Punkt 4
Haushalt 2017/2018

Punkt 4.1
Haushalt 2017/2018;
Begleitbeschluss zum Doppelhaushalt 2017/2018
Antrag 14/140 CDU, SPD

Herr Kresse teilt mit, dass die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen nicht an der Abstimmung teilnehmen werde, da eine Positionierung seiner Fraktion zum Antrag 14/140 erst bis zur Sitzung des Finanz- und Wirtschaftsausschusses erfolgen werde.

Herr Kresse hebt positiv hervor, dass im "Handlungsschwerpunkt IX - Heilpädagogische Hilfen weiterentwickeln" viele Aspekte, die in den letzten Monaten im Ausschuss besprochen worden sind, eingeflossen sind.

Herr Kresse kritisiert die Ausführungen zum Teil "tagesstrukturierende Leistungen" (Zeile 404 - 412) . Die Verwaltung damit zu beauftragen, für Nutzerinnen und Nutzer der tagesstrukturierenden Angebote im erwerbsfähigen Alter zielgruppenspezifische Konzepte zur individuellen Förderung zu entwickeln, widerspreche den Aussagen der Resolution zum BTHG. Diese besage, dass allen Menschen mit Behinderung ein Zugang zum Arbeitsmarkt ermöglicht werden soll. Es dürfe keine Schlechterstellung bestimmter Zielgruppen geben.

Frau Recki und **Herr Hohl** führen aus, dass in der Praxis viele Menschen mit einer geistigen Behinderung aufgrund ihres Alters und ihres individuellen Unterstützungsbedarfs von den Werkstätten für behinderte Menschen nicht angenommen werden. Die Werkstätten würden sich oft ihrer Verantwortung entziehen und ihrem gesetzlichen Auftrag nicht nachkommen. Deshalb müsse man verstärkt daran arbeiten, dass auch diese Menschen eine Chance bekommen, eine Werkstatt zu besuchen. Das, was bereits Praxis sei, werde hierdurch komplementiert.

Herr Feiter nimmt Bezug auf den "Handlungsschwerpunkt III/IV - Inklusive Lebensverhältnisse" und die dortigen Ausführungen zur Finanzierung der Fachleistungsstunden (Zeile 93-99). Die geplante schrittweise Anpassung der unterschiedlichen Finanzierung der Fachleistungsstunden durch LWL und LVR führe zur Unterfinanzierung in den LVR-HPH-Netzen und wirke sich negativ auf die Leistungen, die an den Kundinnen und Kunden zu erbringen sind, aus.

Herr Wörmann weist darauf hin, dass es sich hierbei nur um eine Anpassung vor dem Hintergrund gesetzlicher Änderungen handle. Das Inklusionsstärkungsgesetz sehe vor, dass die Träger der Eingliederungshilfe ihre Bedarfsbemessungsverfahren anpassen müssen. Wie dies im Detail aussehe, müsse noch geklärt werden. Auf keinen Fall werde es zu einer Reduzierung der Leistungen an den Kundinnen und Kunden kommen.

Der Ausschuss für den LVR-Verband Heilpädagogischer Hilfen fasst **einstimmig**, mit einer Enthaltung der Fraktion Die Linke. und Nichtteilnahme der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen und der FDP-Fraktion, folgenden empfehlenden Beschluss:

Der Landschaftsausschuss empfiehlt der Landschaftsversammlung, den als Anlage zum Antrag beiliegenden "Haushaltsbegleitbeschluss" zum Haushalt 2017/2018 bei der Verabschiedung des Haushaltes zu fassen.

Punkt 4.2

Haushaltsentwurf 2017/2018

hier: Zuständigkeit des Ausschusses für den LVR-Verbund Heilpädagogischer Hilfen als Fachausschuss

Vorlage 14/1552/1

Der Ausschuss für den LVR-Verbund Heilpädagogischer Hilfen fasst **einstimmig** ohne Aussprache folgenden Beschluss:

Dem Entwurf des Haushalts 2017/2018 für die Produktgruppe 060 (Produkt A.060.03) im Produktbereich 07 wird gemäß Vorlage 14/1552/1 zugestimmt.

Punkt 5

Wirtschaftsplanentwürfe 2017 des LVR-Verbundes Heilpädagogischer Hilfen

Vorlage 14/1551/1

Der Ausschuss für den LVR-Verbund Heilpädagogischer Hilfen fasst **einstimmig** ohne Aussprache folgenden empfehlenden Beschluss:

1. Die Wirtschaftsplanentwürfe des LVR-Verbundes Heilpädagogischer Hilfen für das Jahr 2017 einschließlich der ihnen vorangestellten Betrauungsakte sowie des Kassenkreditrahmens und der Verpflichtungsermächtigungen werden in der Fassung der Vorlage Nr. 14/1551/1 festgestellt.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, die Wirtschaftsplanentwürfe 2017 bis zur Drucklegung noch an die aktuelle Entwicklung anzupassen und gegebenenfalls erforderliche Änderungen ohne Einzelaufführung in Veränderungsnachweise bei der Drucklegung der endgültigen Wirtschaftspläne vorzunehmen, soweit diese Änderungen keine Auswirkungen auf die ausgewiesenen Ergebnisse haben.

Punkt 6

Managementfunktionen und -aufgaben in dem unternehmerisch geführten LVR-Verbund Heilpädagogischer Hilfen

Vorlage 14/1591

Herr Hohl meldet für die CDU-Fraktion noch Beratungsbedarf an und bittet darum, den TOP für die heutige Ausschusssitzung von der Tagesordnung zu nehmen. Der Ausschuss stimmt dem zu.

Punkt 7

Zwischenbericht zur Finanzierung von Urlaubsmaßnahmen

Vorlage 14/1556/1

Herr Lewandrowski erläutert die Vorlage und berichtet über den einstimmigen Beschluss der Vorlage im Landschaftsausschuss.

Die Nachfrage von **Frau Janicki**, ob eine Übertragung von restlichen Haushaltsmitteln ins neue Haushaltsjahr möglich sei, wird von **Herrn Lewandrowski** verneint.

Der Ausschuss nimmt folgenden vom Landschaftsausschuss gefassten Beschluss zur Kenntnis:

1. Der Zwischenbericht über die Finanzierung der Ferienmaßnahmen wird gemäß Vorlage

Nr. 14/1556 zur Kenntnis genommen.

2. Die Richtlinien zur Förderung von Urlaubsmaßnahmen für Menschen mit Behinderung (RiU) mit Stand Dezember 2015 werden für Maßnahmen vom 01.01.2017-31.12.2018 wie folgt geändert werden:

- a) die Frist für die Antragstellung ist künftig der 31.12. des Vorjahres
- b) die Entscheidung über die Anträge erfolgt zukünftig bis 31.05. des Jahres, in dem die Urlaubsmaßnahme stattfindet
- c) es können auch mehr als 100 Einzelprojekte im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel in Höhe von 669.000,- € jährlich gefördert werden.

Punkt 8

Anträge und Anfragen der Fraktionen

Punkt 8.1

Anfragen und Anträge der Fraktionen: Prüfauftrag zur Umwandlung von Teilzeit- in Vollzeitstellen in den HPH-Netzwerken

Antrag 14/139 Die Linke.

Frau Ammann-Hilberath erläutert den Antrag und verweist dabei auf die angespannte Situation auf dem Arbeitsmarkt geeignete Fachkräfte zu finden.

Herr Ströbele teilt mit, dass sich die LVR-HPH-Netze bereits seit längerer Zeit schon mit diesem Thema befassen und verschiedene Modelle entwickelt hätten.

Im LVR-HPH-Netz Niederrhein gebe es viele Teilzeitbeschäftigte, was vor allem damit zusammenhänge, dass die Leistungen bedarfs- und personenzentriert zu bestimmten Tageszeiten erbracht werden müssen. Gleichzeitig sei Teilzeitbeschäftigung für viele Mitarbeitende eine existenzielle Fragen. Daher habe man ein Modell gestartet, bei dem Mitarbeitende mit mehr Arbeitszeit in Springerfunktion an verschiedenen Standorten tätig sind. Dies verlange von den Mitarbeitenden einen hoch flexiblen Einsatz. Die räumliche Nähe von Wohnort und Einsatzort muss sichergestellt sein. Dieses Modell werde vom örtlichen Personalrat unterstützt.

Auch mit den anderen beiden LVR-HPH-Netzen befinde man sich im laufenden Austausch zu diesem Thema.

Frau Ammann-Hilberath zieht darauf hin für die Fraktion Die Linke. den Antrag zurück, bittet aber darum, in einer der nächsten Ausschusssitzungen über die Modelle in den LVR-HPH-Netzen zu berichten.

Punkt 8.2

Anfragen und Anträge der Fraktionen: Anfrage zur Arbeitssituation älterer Mitarbeiter/innen in den HPH-Netzwerken und im LVR-Klinikverbund

Anfrage 14/11 Die Linke.

Frau Ammann-Hilberath erläutert die Hintergründe für die Anfrage. Sie verweist dabei auf die aktuelle Diskussion der Bundesregierung zur Rente und die zunehmend schwieriger werdende Arbeitssituation für die älter werdenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den LVR-HPH-Netzen.

Herr Heister teilt mit, dass sich die Verwaltung bereits auf unterschiedlichen Ebenen mit diesem Thema befasst habe und bietet an, dem Protokoll eine Übersicht über die verschiedenen Aktivitäten (**Anlage 2**) beizufügen.

Frau Ammann-Hilberath erklärt sich hiermit einverstanden.

Punkt 9
Mitteilungen der Verwaltung

Punkt 9.1
LVR-Verbundzentrale

Keine Anmerkungen.

Punkt 9.2
LVR-HPH-Netz Niederrhein

Herr Klose teilt mit, dass zwei Auszubildende ihre Ausbildung zu Gesundheitskaufleuten erfolgreich abgeschlossen haben, davon eine Auszubildende als Ausbildungsbeste in NRW. Beide Auszubildenden sind vom LVR-HPH-Netz Niederrhein übernommen worden.

Punkt 9.3
LVR-HPH-Netz Ost

Keine Anmerkungen.

Punkt 9.4
LVR-HPH-Netz West

Herr von Weichs berichtet über die positive Resonanz zur Tagung des Netzwerks Inklusivbetreuung.

Punkt 10
Verschiedenes

Keine Anmerkungen.

Langenfeld, den 29.12.2016

Der Vorsitzende

R o h d e

Köln, den 16.12.2016

Die Direktorin des Landschaftsverbandes
Rheinland
In Vertretung

W e n z e l - J a n k o w s k i

Gemeinsam. Anders. Stark.



A WIE ACHTSAM!

Prävention im Sozialwerk St. Georg e.V.

Schutzkonzept. Haltung. Anforderungen.

Übersicht

01 | Hintergrund: Anforderungen und rechtlicher Rahmen

02 | inhaltliche Perspektive & Haltung

03 | Aufbau und Struktur

04 | Schutzkonzept

05 | Fallstricke & Dynamiken

06 | Erfahrungswerte

Sozialwerks St. Georg e.V.

- Dezentral organisiertes gemeinnütziges soziales Dienstleistungsunternehmen
- rd. 2.600 Mitarbeitende begleiten rd. 4.100 Menschen mit Behinderung/Erkrankung in rd. 4.700 Assistenzverhältnissen
- Angeboten in den Bereichen Wohnen, Arbeiten, Freizeit, Lernen, Beratung, Assistenz & Pflege
- Durchlässigkeit von stationär bis ambulant (rd. 50 Einrichtungsverbünde)



Bei uns nicht...?

Etwa jede 2. Frau und jeder 3. – 4. Mann mit Behinderung ist irgendwann in ihrem/seinem Leben mit sexualisierter Gewalt konfrontiert bzw. wird Opfer.

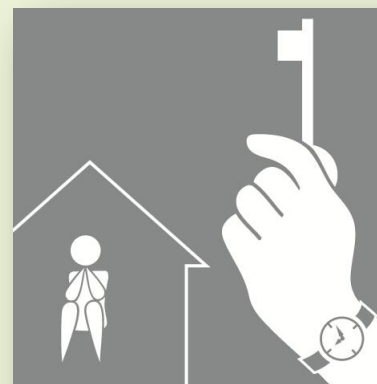
(vgl. Lebenssituationen und Belastungen von Frauen mit Beeinträchtigungen und Behinderung, Studie des BMFSJ 2013
Zemp, A. & Pircher, E.: Sexualisierte Gewalt im behinderten Alltag. Jungen und Männer mit Behinderung als Opfer und Täter, 1997)

Wir wollen eine täterunfreundliche Atmosphäre.

a

- Art. 16 UNBRK
- § 8 WTG
- § 8a SGB VIII
- Präventionsordnung DBK

Prävention gelingt
nur, wenn Sie **alles**
in den Blick nimmt:



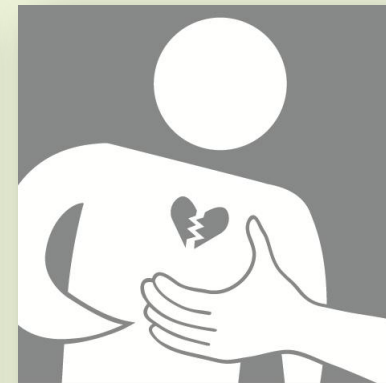
Strukturelle Gewalt



Tätliche Gewalt

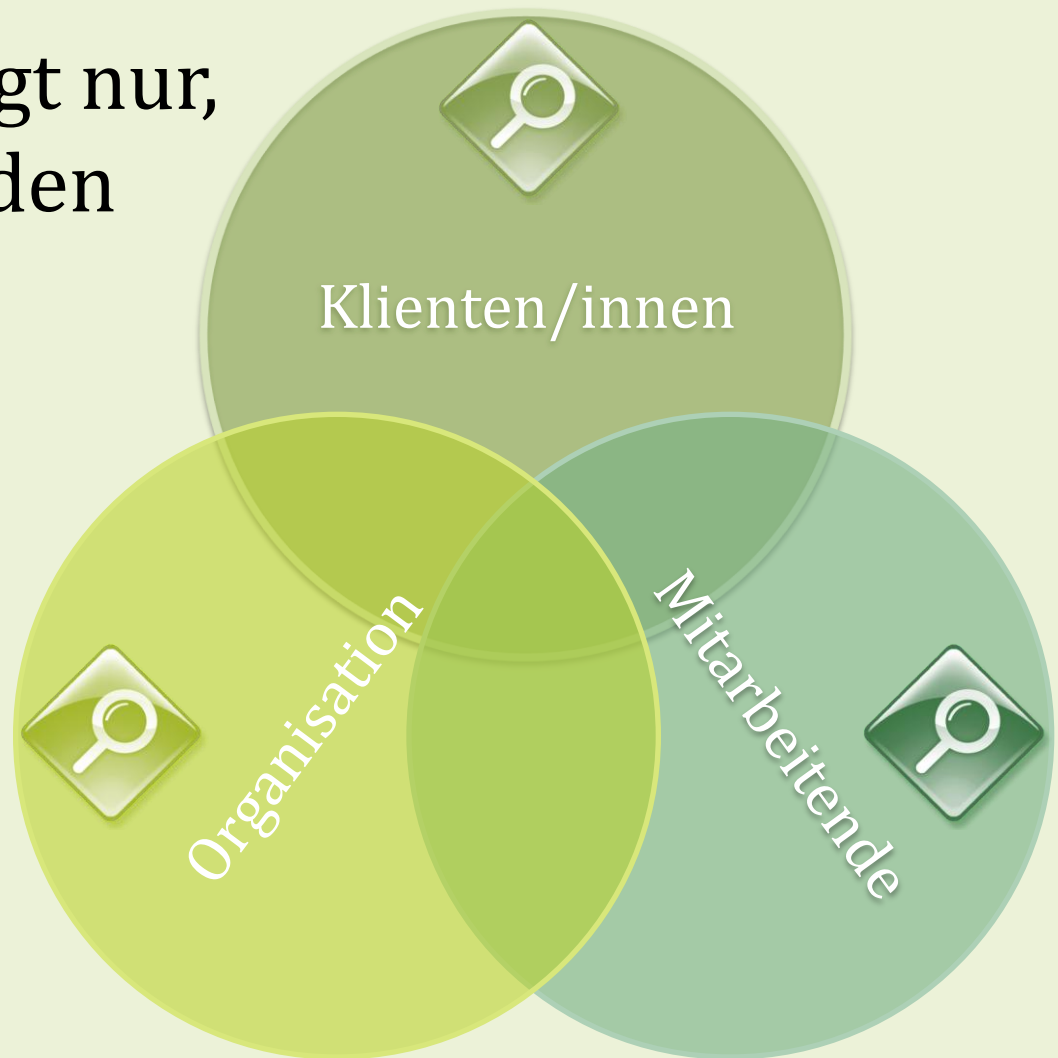


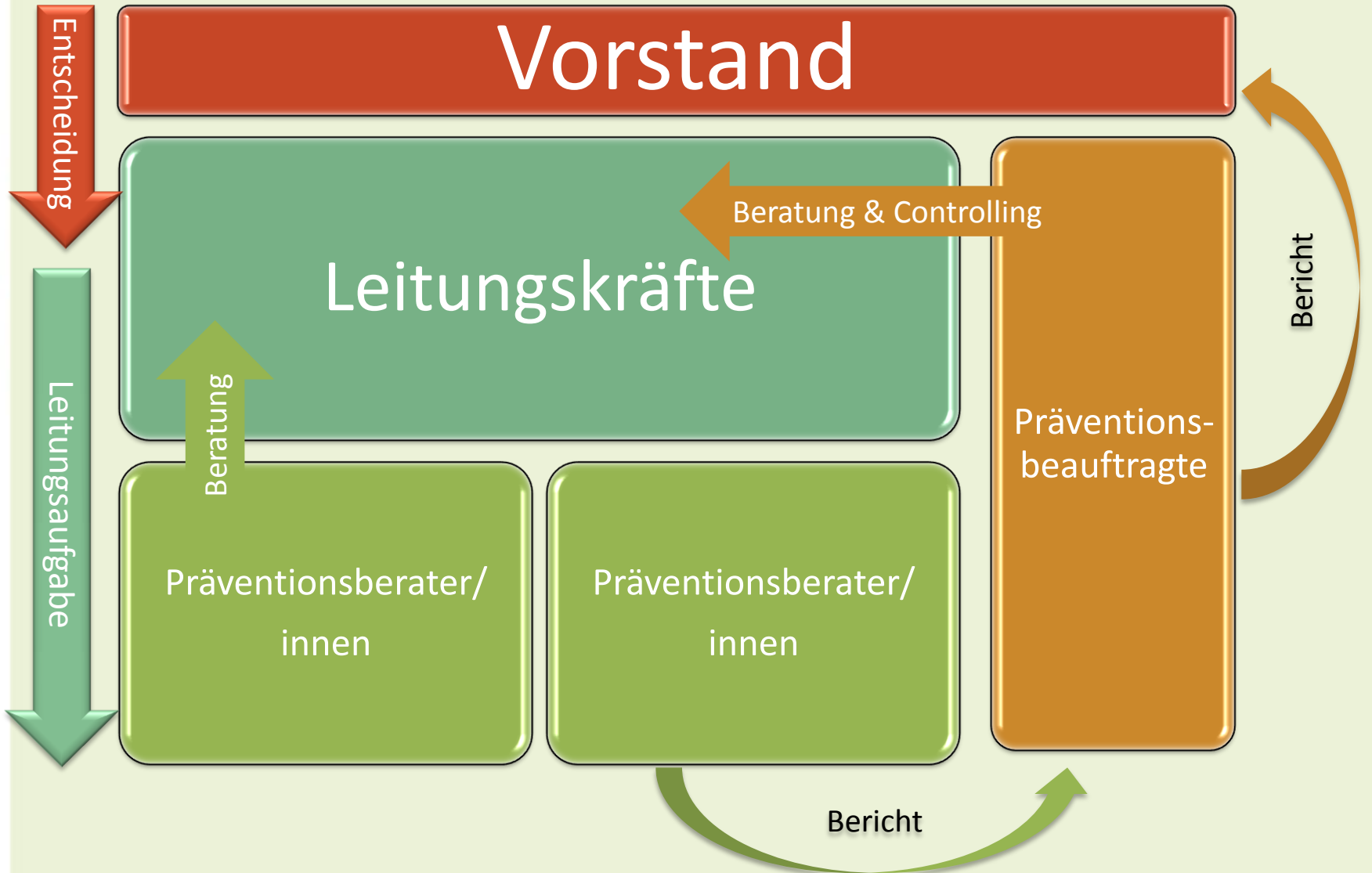
Psychische Gewalt



Sexualisierte Gewalt

Prävention gelingt nur,
wenn Sie **alle** in den
Blick nimmt:





- Bei uns nicht? – Hilfen zur Risikoanalyse
- Neue Menschen im Sozialwerk
- Bildung, Aufklärung, Personalentwicklung
- Im Falle eines Falles (Verfahren)
- A wie achtsam! – Verhaltenskodex
- Beschwerde- und Unterstützungswege
- Prävention vor Ort
- Über den Tellerrand
- Was war, bleibt nicht ungesagt
- Nicht allein gelassen
- Positionspapier Sexualität
- Handreichung: Vermeidung freiheitsentziehender Maßnahmen



2013 - 2016

- ca. **2600** Mitarbeitende **geschult**
- webbasierte Kulturaktion „A wie achtsam“ – breite **Kulturdebatte**
- **Schutzkonzeptentwicklung** (partizipativ unter Beteiligung von Mitarbeitenden und Klienten)
- **Studio 3** – Trainerausbildung und Studio 3 Trainings
- **Ethische Fallberatung**
- Flankierende Positionsentwicklung:
 - **Sexualität**
 - **Vermeidung freiheitsentziehender Maßnahmen**

2013 - 2016

- durch Klienten gesteuerte **Empowerment**-Prozesse
- **hohe Sensibilisierung** bei Klienten, Angehörigen und gesetzlichen Betreuern
- unabhängige Kontrollinstanz hat sich bewährt („closed shops“ aufbrechen)
- besondere Schutzwürdigkeit nicht nur in der Jugendhilfe, sondern auch für Menschen mit Behinderungen (bsp. erweitertes Führungszeugnis)



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.



Anlage zum Protokoll des Gesundheitsausschusses am 09.12.2016, des HPH-Ausschusses am 25.12.2016 und der Krankenhausausschüsse 1 bis 4 vom 05.12.2016 bis 08.12.2016

81.11- 520-09_3

Köln, den 23.12.2016
Herr Weingarz/ 809-6644
Frau Groner/ 809-6930

Anfragen und Anträge der Fraktionen: Anfrage zur Arbeitssituation älterer Mitarbeiter/innen in den HPH-Netzwerken und im LVR-Klinikverbund

Anfrage Nr. 14/11 der Fraktion Die Linke vom 8.11.2016

A: Altersstruktur

Altersstruktur der Beschäftigten im LVR-Klinikverbund:

Zum Stichtag 31.12.2015 waren

- 8,6 % der Beschäftigte 60 und älter
- 29,5 % der Beschäftigten 50 – 59 Jahre
- 23,4 % der Beschäftigten zwischen 40 und 49 Jahre alt
- 19,2 % der Beschäftigten 30 -39 Jahre alt
- 19,3 % der Beschäftigten bis 29 Jahre alt

Altersstruktur der Beschäftigten in den LVR-HPH-Netzen:

Zum Stichtag 31.12.2015 waren

- 8,1% der Beschäftigte 60 Jahre und älter
- 35,2 % der Beschäftigten 50 – 59 Jahre
- 22,5 % der Beschäftigten zwischen 40 und 49 Jahre alt
- 19,1 % der Beschäftigten 30 -39 Jahre alt
- 15,1 % bis 29 Jahre alt

B: Auflistung der im LVR-Klinikverbund und im LVR-Verbund Heilpädagogischer Hilfen bestehenden bzw. geplanten Aktivitäten des betrieblichen Gesundheitsmanagements, die sich spezifisch an ältere Mitarbeiter/innen richten bzw. diese Zielgruppe mit umfassen

1. LVR-Klinikverbund

Bereits erfolgte Berichterstattung im Gesundheitsausschuss bzw. in den Krankenhausausschüssen 1 bis 4:

Lfd. Nr.	Vorlagennummer	Ausschuss-Nr. (und Klinik)	Tagesordnungspunkt
1.	14/707	Gesundheitsausschuss	Belastungssituation der Beschäftigten im LVR-Klinikverbund anhand der Ergebnisse der Mitarbeitendenbefragung 2014
2.	14/980	Krankenhausausschuss 1 (Bonn)	Belastungssituation der Beschäftigten in der LVR-Klinik Bonn anhand der Ergebnisse der Mitarbeitendenbefragung 2014
3.	14/938	Krankenhausausschuss 1 (Düren)	Belastungssituation der Beschäftigten in der LVR-Klinik Düren anhand der Ergebnisse der Mitarbeitendenbefragung 2014
Lfd. Nr.	Vorlagennummer	Ausschuss-Nr. (und Klinik)	Tagesordnungspunkt
4.	14/991	Krankenhausausschuss 2 (Düsseldorf)	Belastungssituation der Beschäftigten im LVR-Klinikum Düsseldorf anhand der Ergebnisse der Mitarbeitendenbefragung 2014
5.	14/990	Krankenhausausschuss 2 (Köln)	Belastungssituation der Beschäftigten in der LVR-Klinik Köln anhand der Ergebnisse der Mitarbeitendenbefragung 2014

6.	14/986	Krankenhausausschuss 2 (Langenfeld)	Belastungssituation der Beschäftigten in der LVR-Klinik Langenfeld anhand der Ergebnisse der Mitarbeitendenbefragung 2014
7.	14/953	Krankenhausausschuss 3 (Viersen)	Belastungssituation der Beschäftigten in der LVR-Klinik Viersen anhand der Ergebnisse der Mitarbeitendenbefragung 2014
8.	14/954	Krankenhausausschuss 3 (Viersen-Orthopädie)	Belastungssituation der Beschäftigten in der LVR-Klinik Viersen-Orthopädie anhand der Ergebnisse der Mitarbeitendenbefragung 2014
9.	14/952	Krankenhausausschuss 3 (Mönchengladbach)	Belastungssituation der Beschäftigten in der LVR-Klinik Mönchengladbach anhand der Ergebnisse der Mitarbeitendenbefragung 2014
Lfd. Nr.	Vorlagenummer	Ausschuss-Nr. (und Klinik)	Tagesordnungspunkt
10.	14/983	Krankenhausausschuss 4 (Bedburg-Hau)	Belastungssituation der Beschäftigten in der LVR-Klinik Bedburg-Hau anhand der Ergebnisse der Mitarbeitendenbefragung 2014
11.	14/989	Krankenhausausschuss 4 (Essen)	Belastungssituation der Beschäftigten im LVR-Klinikum Essen anhand der Ergebnisse der Mitarbeitendenbefragung 2014

2. LVR-Verbund Heilpädagogischer Hilfen

2.1 Mitarbeitendenbefragung in den LVR-HPH Netzen (2015):

Eine Auswertung der Mitarbeitendenbefragung nach Altersgruppen hat stattgefunden. (Altersgruppen: u 30; 31-45; 46-55; 55 und älter).

Zu der Dimension „**Arbeitsbelastung**“ wurden folgende Fragen gestellt:

- „In meinem Arbeitsbereich gibt es häufig Personalausfälle“
- „Ich muss oft Mehrarbeit leisten“
- „Meine Arbeit ist in der dafür vorgesehenen Zeit gut zu erledigen“
- „Meine körperliche Belastung entspricht meinem Leistungsvermögen“
- „In kann mit den psychischen Belastungen meiner Arbeit umgehen“
- „Ich/wir werden bei Bedarf durch Supervision/Coaching unterstützt“

Die Ergebnisse weisen nicht auf eine besondere Belastung der älteren Beschäftigten hin.

2.2 Bestehende und geplante Aktivitäten (Thematisierung im Arbeitskreis Betriebliches Gesundheitsmanagement sowie im Teilbereich Betriebliches Gesundheitsmanagement des Dezernates 8):

- Fehlzeitenmanagement: Im Rahmen der alle zwei Monate erfolgenden Fehlzeitenauswertungen werden BGM-Teamberatungen angeboten
- Durchführung eines Führungskräftetags zum Thema: „Gesund Führen“ im Jahr 2015
- Erweiterung des Konzepts „Prävention von Rückenerkrankungen“ (Muskel- Skeletterkrankungen)
- Angebot von gezielten Schulungen zur ergonomischen Arbeitsweise in den Wohnbereichen, in Kooperation mit einem externen Anbieter
- Aufstellung einer Dreijahres-Planung, die als einen Schwerpunkt den demografischen Faktor vorsieht
- Erstellung eines Konzeptes zu geänderten Arbeitsbedingungen für ältere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dieses Konzept soll in örtliche Dienstvereinbarungen mit der Personalvertretung überführt werden